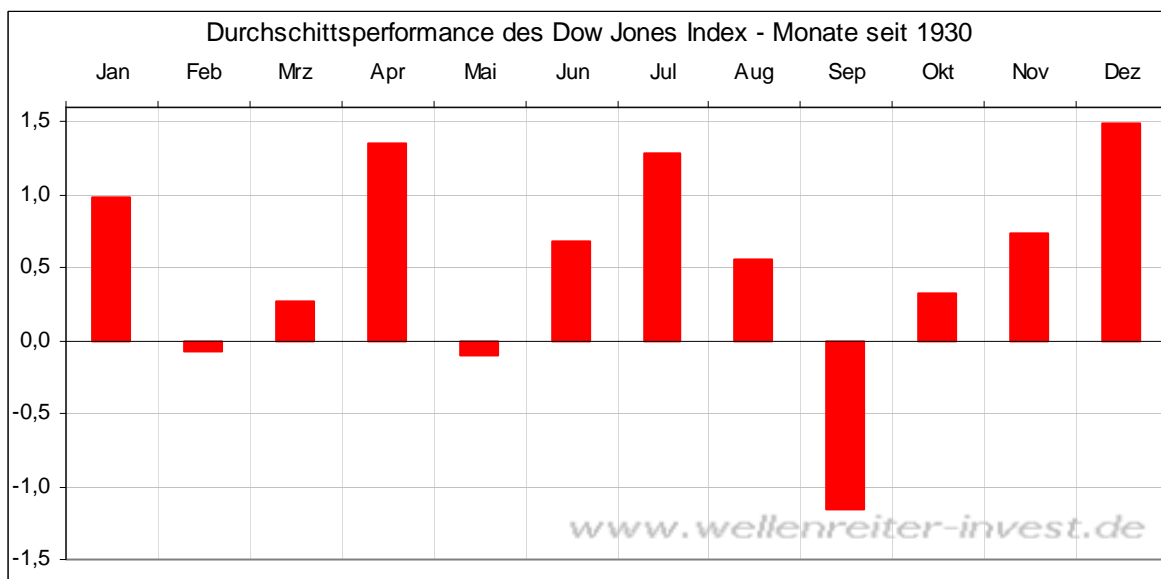


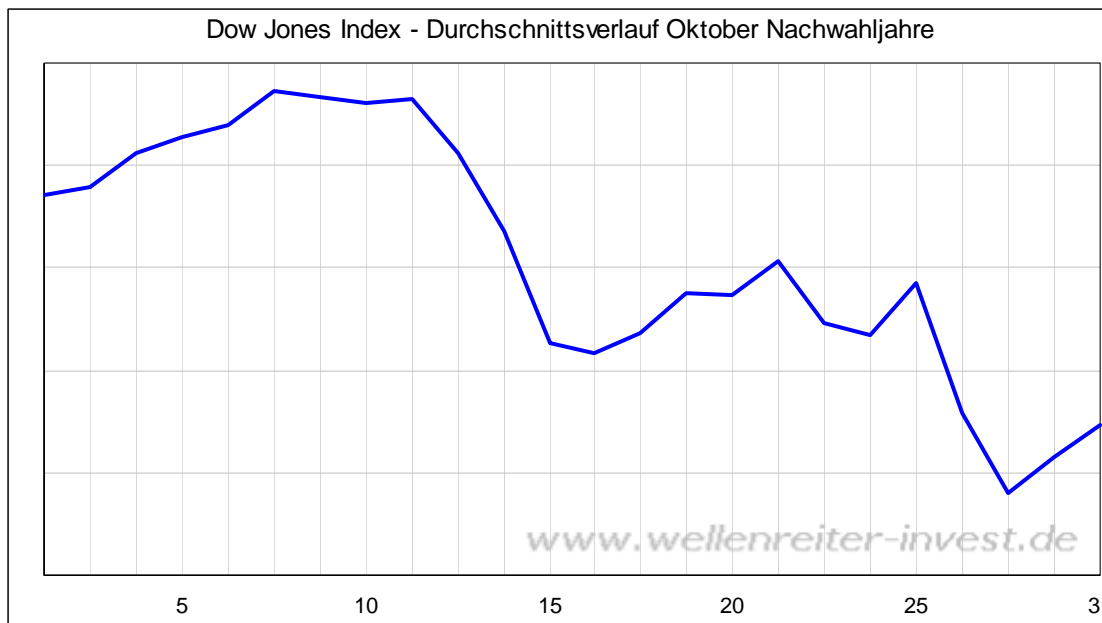
Donnerstag, den 1. Oktober 2009

Der abgelaufene Monat endete im Dow Jones Index mit einem Plus von 2,27 Prozent. Nach 2006 und 2007 ist dies der dritte (und letzte) positive September dieser Dekade. Nach dem Panik-Herbst 2008 war die Angst vor einer Wiederholung groß. Es gab nicht wenige, die eine „Panik von 2009“ in diesem Herbst prognostizierten. Die Händler nahmen gleich den ersten Handelstag im September zum Anlass, Geld vom Tisch zu nehmen. Doch das war's eigentlich, was den Verkaufsdruck anging. Bis Mitte September folgte ein starker Anstieg mit anschließender Seitwärtsbewegung bis zum Monatsende.

Tendenziell folgt einem milden September ein milder und wenig volatiler Oktober. Aber Ausnahmen wie 1927 (Sep. +3,2%; Okt. -8,1%) oder 1967 (Sep. +2,8%; Okt. -5,1%) existieren. Bildet man Drei-Monats-Abschnitte, so ist der November, Dezember und Januar der Zeitraum, in dem die Wahrscheinlichkeit für steigende Kurse am höchsten ist.



Also wäre noch der Oktober zu überstehen. Dieser bringt häufiger Paniken, allerdings bevorzugt in der Folge eines schwachen September. Gemäß dem folgenden Bild ist die Wahrscheinlichkeit für eine Schwächephase in Nachwahljahren zwischen dem 10. und 15. Oktober am größten.



Der 16. Oktober wäre gemäß der preisgekrönten Arbeit von Chris Carolan in diesem Jahr ein auf dem Mondkalender basierender Paniktag. Wir schrieben dazu am 3. September: „Zudem ist der 16. Oktober 2009 der Tag, den man nach dem Mondkalender als „potentielles Panik-Tief“ bezeichnen kann. Für die Abonnenten, die noch nicht so lange dabei sind, mag dieses Thema ein wenig seltsam sein. Aber die Recherche von Christopher Carolan zum Thema „Paniktiefs und Mondphasen“ ist im Jahr 1998 mit dem Award der „Market Technicians Association“ (der Vereinigung der technischen Analysten in den USA) ausgezeichnet worden. Carolan fand heraus, dass wichtige Herbst-Panik-Tiefs im 19. und 20. Jahrhundert ziemlich exakt zwei bis drei Tage vor dem Neumondtag im Oktober/November stattfanden. Die nachstehende Tabelle gibt darüber Auskunft (die Daten vor 1900 sind hier nicht enthalten).

Jahr	Aktienmarkttief	Neumond	Differenz
1929	29.10.; 20:45h	01.11.; 14:00h	- 65 Stunden
1987	20.10.; 15:30h	22.10.; 19:26h	- 50 Stunden
1997	29.10.; 15:15h	31.10.; 12:01h	- 45 Stunden
2008	27.10.; 20:58h	29.10.; 00:25h	- 28 Stunden
2009	16.10.;	18.10.; 06:57h	

Für 2009 ist der 18.10. ein Neumondtag. Rechnet man zwei Tage zurück, kommt man zum 16.10.09 (Verfallstag).

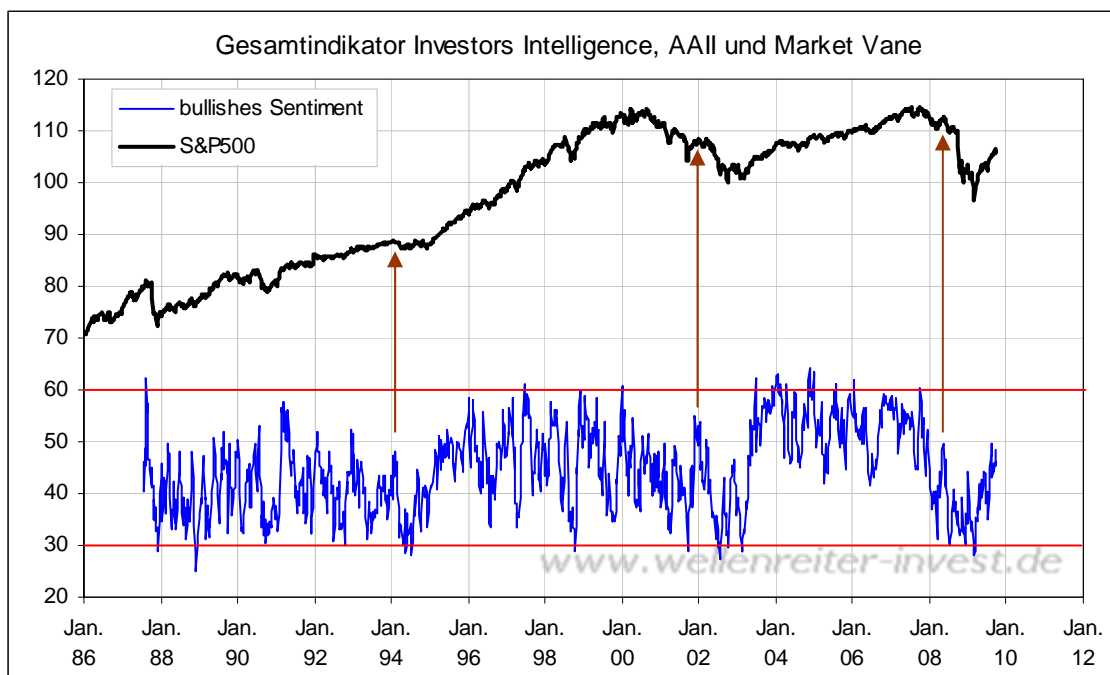
Aber: Man entnimmt es schon aus der Tabelle: Paniken sind selten. Er wäre sehr ungewöhnlich, wenn es - ein Jahr nach der Panik von 2008 - gleich wieder zu einer Panik

kommen sollte. Deshalb sehen wir in diesem Termin den möglichen Abschluss einer Abwärtsbewegung, ohne dass es zuvor zu einer Panik á la 1929 gekommen sein muss.

Worauf aber all die vorgenannten Daten – im Übrigen auch das weiter oben gezeigte Amtswechsel-Muster - hinweisen: Der Zeitraum Mitte Oktober dürfte als potentiell wichtiger Wendepunkt interessant sein. Ob es dort aber tatsächlich zu einem unteren Wendepunkt kommt, darüber hat der Markt das letzte Wort.“

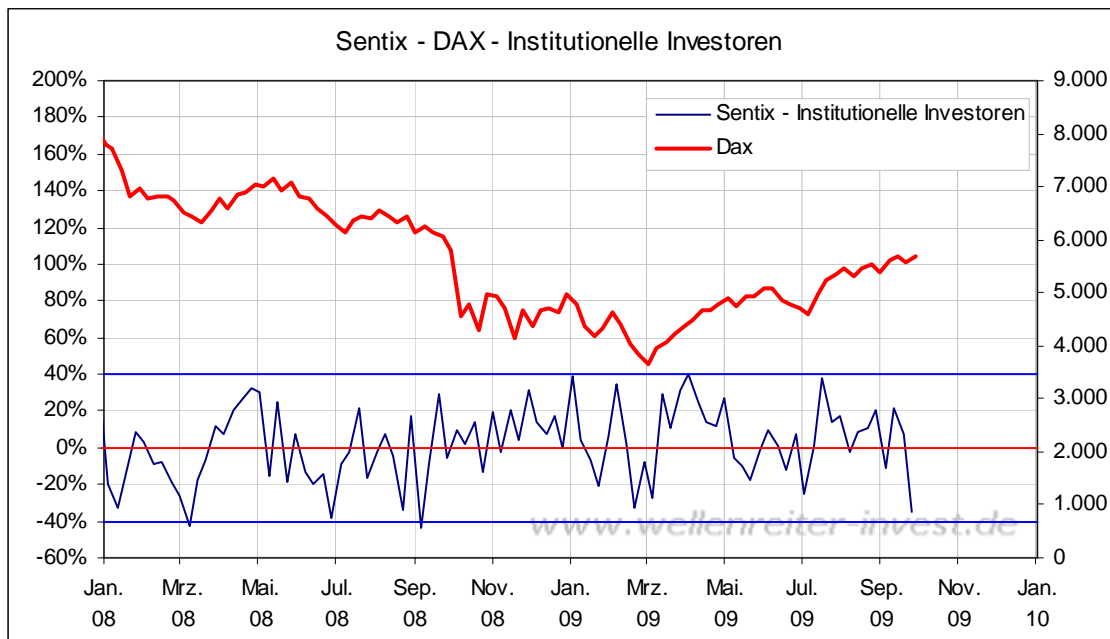
Die gestern veröffentlichten Sentiment-Zahlen (Investors Intelligence; AAI) weisen einen Anstieg der Bullishness um vier bis fünf Prozentpunkte auf. Der bullische Anteil bei Investors Intelligence beträgt jetzt 51, bei AAI 44 Prozent. Dieser Anstieg erfolgte, obwohl die Aktienmärkte per Saldo nichts hinzugewinnen konnten.

Am besten funktionieren Sentiment-Zahlen in Extrembereichen. Betrachtet man den aus den Zahlen dreier Sentiment-Anbieter gebildeten Gesamtindex (nächster Chart), so ist gut zu erkennen, dass aktuell kein bullisches Extrem erreicht wird.



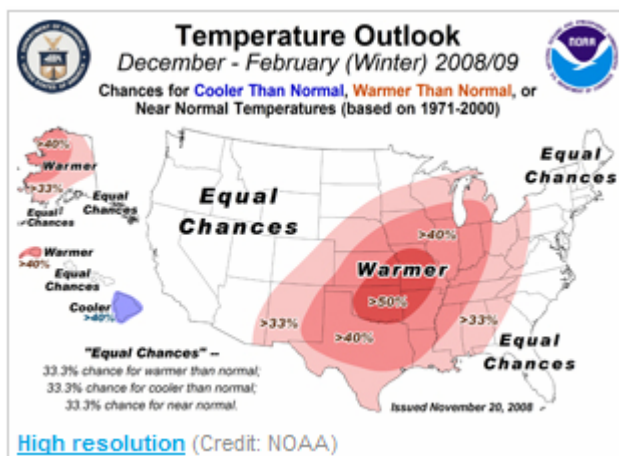
Die Frage stellt sich, ob ein bullisches Extrem (60% Bullen) unbedingte Voraussetzung für einen oberen Wendepunkt ist. Die Pfeile zeigen, dass Anfang 1994, Anfang 2002 und auch im vergangenen Herbst wichtige Hochs an den Aktienmärkten erzielt wurden, ohne dass das bullische Sentiment die 60-Prozent-Marke erreichte.

Die Sentix-Daten zeigten in der vergangenen Woche die zunehmende Angst der institutionellen Investoren in Deutschland an.



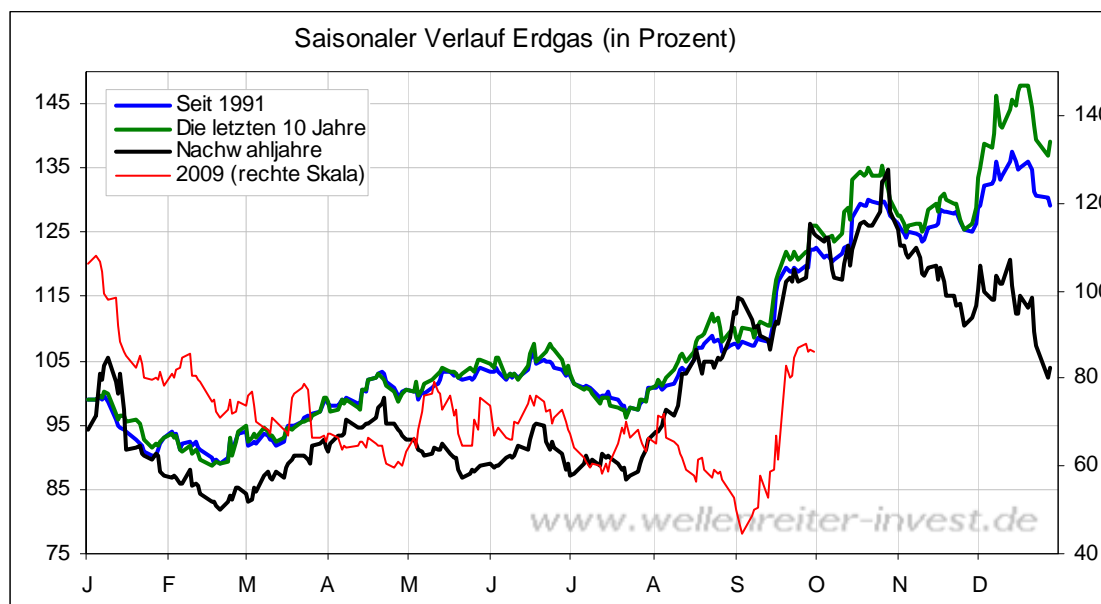
Fazit: Das Sentiment befindet sich derzeit – trotz des Anstiegs des bullischen Sentiments in den USA in der vergangenen Woche – nicht an einem oberen Extrempunkt. Auch wenn ein oberes Extrem keine Voraussetzung für ein Hoch an den Märkten darstellt, so ist schon auffällig, wie sehr die Skepsis die Märkte regiert. Letztes zeigen vor allem die von Manfred Hübner erhobenen Sentix-Daten. Aus Sicht des Umfrage-Sentiments lässt sich für die Aktienmärkte noch immer keine klare Warnung bzgl. eines oberen Umkehrpunktes ableiten.

Regelmäßig im Oktober bringen die staatlichen Meteorologen von der NOAA eine Vorhersage für den US-Winter heraus. Für das vergangene Jahr sah das so aus:



Wir können nicht verifizieren, ob der letzte US-Winter tatsächlich so verlaufen ist. Aber darauf kommt es für das, worauf wir hinauswollen, auch gar nicht an. Wichtig ist, wie die Märkte auf einen solchen Ausblick reagieren. Während Erdölprodukte überwiegend für Transportzwecke genutzt werden, dient Erdgas überwiegend zu Heizzwecken. US-Erdgas reagierte verständlicherweise auf den vergangenen Winter-Ausblick negativ.

Sollte der Ausblick für 2009/10 einen kälteren Winter vorhersagen, dürfte der US-Erdgas-Future weiter steigen. Der Oktober verläuft für US-Erdgas üblicherweise positiv.



Auch wenn die CoT-Daten uns bzgl. der Edelmetalle zunehmende Sorge bereiten: Bisher haben die Edelmetalle nicht mehr als einen Pullback im Rahmen einer Aufwärtsbewegung vollzogen.

Goldpreis Wochenchart



Das jüngste Tief in Gold wurde vor einigen Tagen bei etwa 990 US-Dollar markiert. Auch Silber, Platin, Palladium, Kupfer und Erdöl versuchen seit gestern, den „deflationären Windstoß“ vergessen zu machen. Noch ist nicht klar, wie sich der Markt entscheiden wird. Sicher scheint jedoch, dass die Fortsetzung der Aufwärtsbewegung in den genannten Rohstoffen eine Fortsetzung der Aufwärtsbewegung an den Aktienmärkten mit sich bringen dürfte.

Zu den Märkten.

1,77 Mrd. Aktien wechselten an der NYSE den Besitzer. Das Aufwärtsvolumen betrug 727 Mio., das Abwärtsvolumen 1,0 Mrd. gehandelte Aktien. Das Aufwärtsvolumen ergab 41% vom Gesamtvolumen. 191 neuen Hochs stand 1 neues Tief gegenüber.

Der Dow Jones Index schloss mit 9.712 Punkten um 30 Zähler niedriger (-0,3%) als am Vortag.

Der S&P 500 endete bei 1.057 Punkten um 4 Zähler niedriger (-0,3%).

Der Nasdaq Composite Index schloss mit 2.122 Punkten um 2 Punkte (-0,1%) niedriger; der Halbleiter-Index stieg um 0,9%.

Der Transport-Index endete bei 3.800 Punkten (-0,7%)

Größte Gewinner: Goldminen; Größte Verlierer: Hausbau, Papier

Der T-Bond Future endete bei 121,12 Punkten (121,20).

Der US-Dollar Index befindet sich bei 76,99 Punkten (77,08).

Crude Öl notiert aktuell bei 70,04 (67,16) und Erdgas bei 4,76 Dollar (4,91).

Der Goldpreis notiert aktuell bei 1.007 Dollar/Unze (997). Gold in Euro liegt bei 688.

Silber befindet sich bei 16,68 Dollar (16,34)

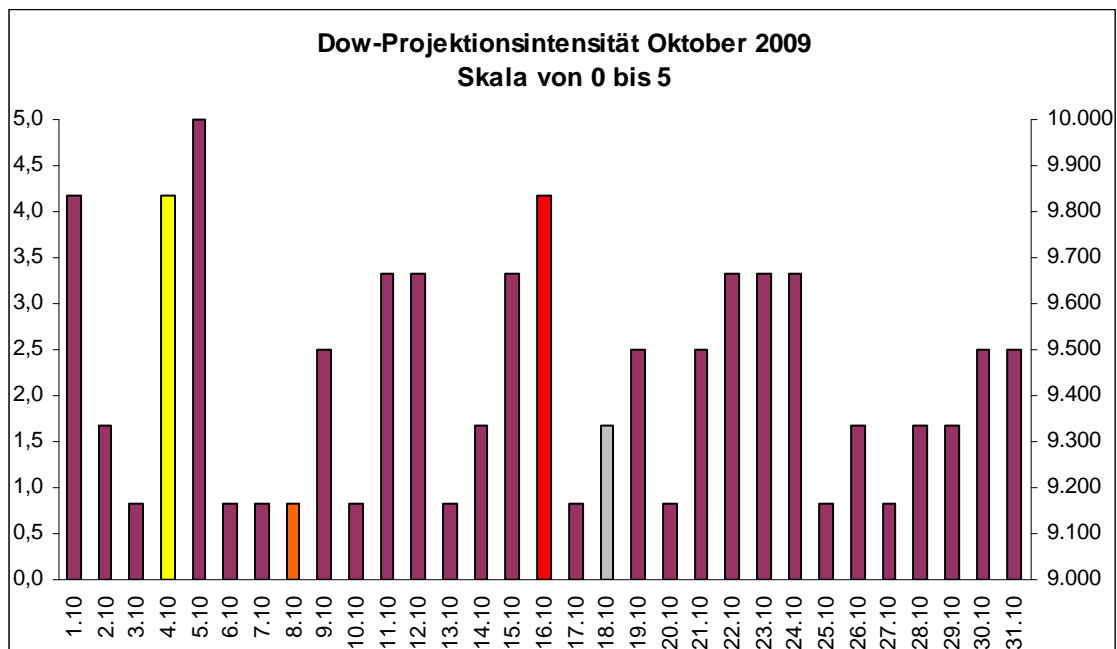
Der Gold Bugs Index HUI stieg um 1,9% auf 419 Punkte. Der Gold/Silber Index XAU endete bei 165 Punkten. Newmont Mining gewann 29 Cent und endete bei 44,02 Dollar.

Der Volatilitätsindex (VIX) stieg um 1,7% auf 25,61 Punkte; der VXN (NDX-Vola) endete bei 26,50 Punkten. Die Put/Call-Ratio schloss mit 1,12. Die Equity-PCR endete bei 0,73. Die OEX-PCR endete bei 1,47. Der ISEE schloss mit 88.

Die Charts zu den Daten finden Sie im handelstäglich gegen 6 Uhr morgens aktualisierten Marktüberblick: <http://premium-ontfsy9nmdfmoj.eu.clickandbuy.com/chartscharts.html?cache-control=no-cache,no-store>

Weitere ausführliche Charts befinden sich im Marktlabor.

Zeitprojektionstage: 1.10., 5.10., 16.10; Verfallstag 16.10.; Fed-Protokoll 13.10.



weinrot=normale Zeitprojektion; orange=Donnerstag vor der Verfallswoche; gelb=Vollmond, rot=Verfallstag; dunkelgrau=Neumond; blaue Linie: Verlauf Dow Jones Index

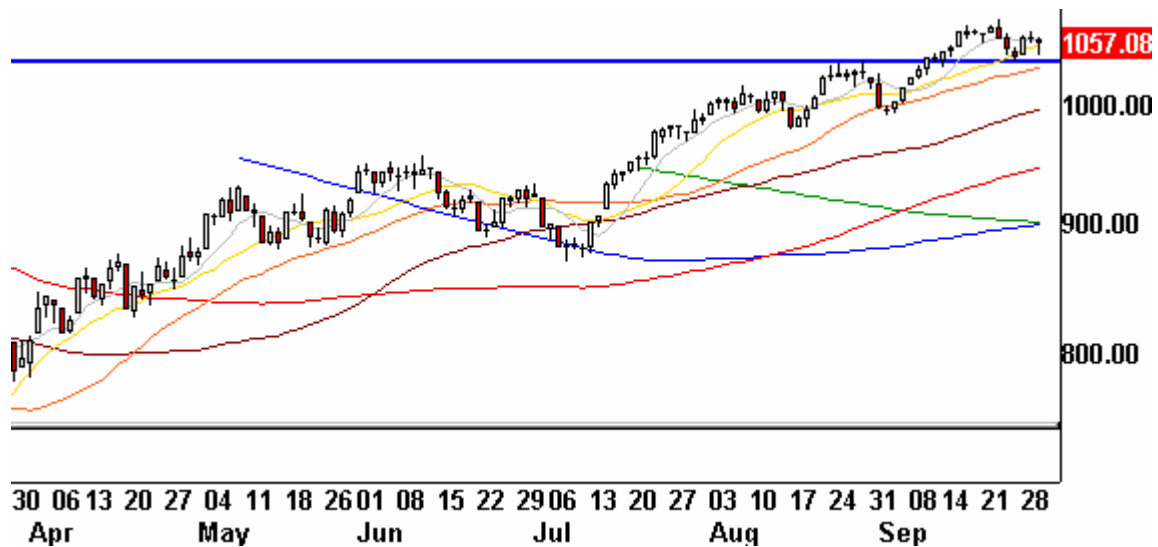
1,8 Mrd. gehandelte Aktien sind ein Wort. Zuletzt wurde ein derart hohes Volumen Ende Juni registriert. Da Volumen dem Preis vorausgeht, sollte man jetzt den Ausbruch aus der seit Mitte September laufenden Seitwärtsbewegung erwarten.

Achtung: Die Märkte könnten auf schlechte Wirtschaftsdaten positiv reagieren. Warum? Weil klar ist, dass der Leitzins schnell angehoben werden wird, sobald die Wirtschaftsdaten überzeugend positiv sind. Der Markt giert aber nach Liquidität, und die gibt es nur mit einem niedrigen Leitzins. Eine solche Reaktion war bereits gestern zu beobachten, als der Einkaufsmanager-Index für Chicago schlechter ausfiel als erwartet. Sollte heute der ISM-Index ähnliches anzeigen, so könnten einige Marktteilnehmer dies als Einstiegs-

gelegenheit betrachten. Die hohe Put-Call-Ratio (1,12) und der ISEE-Index (88) zeigen Angst an, was die These einer positiven Reaktion des Marktes unterstützt.

Nichtsdestotrotz gilt weiterhin, dass sich das smarte Geld langsam aus den Märkten verabschiedet. Unsere Smart Money Indikatoren deuten dies an.

S&P 500 Tageschart



Solange die Marke von 1040 Punkten im S&P 500 hält, ist der Aufwärtstrend weiterhin intakt. Wir bleiben bei unserer neutralen Markteinschätzung für die Aktienmärkte. Wie oben erwähnt gehen wir davon aus, dass sich jetzt wieder eine Trendphase einstellen wird.

Absacker

Bill Gross kauft US-Treasuries, sieht Deflationsszenario

<http://tinyurl.com/yeuf47p>

Bitte beachten Sie unseren [Disclaimer](#). Die Nennung von Einzel- oder Indexwerten stellt keine Kauf- oder Verkaufsempfehlung dar. Der Handel mit Aktien, Zertifikaten, Optionsscheinen oder sonstigen Wertpapieren kann zu Totalverlust führen. Wir schließen dafür jede Haftung aus. Wir weisen darauf hin, dass die Weiterverbreitung oder Wiedergabe von Informationen dieser Seite oder Teilen davon ohne unsere Einwilligung nicht gestattet ist.